

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckungsgebühr beträgt 9 S. p. Bille
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 28. November 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganze Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch, den 4. Dezember 1889, Vormittags
8 Uhr, findet Amtsversammlung auf hiesigem Rathhaus statt, bei welcher
nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Altbulach, Altburg, Althengstett,
Bergorte, Dachtel, Deckenpfronn, Emberg, Gchingen, Hirsau, Hornberg,
Siebenzell, Mötlingen Neuweiler, Oberkollbach, Ostelsheim, Ottenbronn,
Schmieh, Sinmozheim, Stammheim, Würzbach, Zavelstein und zwar
Calw mit 6 Stimmen, Gchingen, Hirsau und Stammheim je mit 2 Stimmen,
die übrigen Gemeinden je mit 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind eingeladen,
der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Die Ortsvorsteher von Calw, Gchingen, Hirsau und Stammheim
werden aufgefordert, rechtzeitig für die Erwählung der Amtsversammlungs-
deputierten Sorge zu tragen und das Wahlergebnis hieher anzuzeigen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Publikation der Amtsplegrechnung pro 1888/89 und Mitteilung des Ergebnisses der Abhör derselben.
- 2) Mitteilung der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtsplege auf 31. März 1889 und 30. September 1889.
- 3) Fernere Uebernahme des Aufwands der Ortsarmenverbände für Geistesfranke und Schwachsinnige auf die Amtskörperschaft.
- 4) Anschaffung eines Mikroskops für den Oberamtsstierarzt.
- 5) Verwilligung eines Zuschusses zu den von der Militärverwaltung zu zahlenden Quartiergebern.
- 6) Regulativ für den Ersatz der Reisekosten der Amtsversammlungsmitglieder.
- 7) Besorgung der Raminreinigung im Distrikt des altershalber verhinderten Raminsegers Georg Eberhard.
- 8) Wahl eines Mitglieds der neuen Landarmenbehörde und eines Stellvertreters.
- 9) Wahl der Bezirksschätzer bei der Gewerbekatastrierung pro 1890/91, 1891/92, 1892/93 gemäß Art. 7 des Steuergesetzes vom 28. April 1873.
- 10) Wahl eines Verwaltungsausschusses der Bezirkskrankenpflegeversicherung (§ 28 des Statuts).

- 11) Wahl eines Sachverständigen der Abschätzungs- und Abnahmekommission für die im Mobilmachungsfall zu stellenden Wagen nebst Zubehörenden und Geschirren pro 1890 und 1891.
- 12) Wahl eines Mitglieds und zweier Ersatzmänner in den für die Bezeichnung von Schöffen und Geschworenen bestehenden Ausschuss.
- 13) Uebernahme der Nachbarschaftsstrafen in die Verwaltung der Amtskörperschaft.
- 14) Einige minder wichtige Gegenstände.

Calw, den 27. November 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

— Reichstag. Fortf. d. Beratung, Sonntags, Frauen- und Kinderarbeit betr. Sitz: Der Reichskanzler habe früher erklärt, daß er nicht gegen das Verbot sei, wenn die Arbeiter dafür seien. Es sei nun festgestellt, daß $\frac{3}{4}$ der Arbeiter und $\frac{2}{3}$ der Unternehmer für das Verbot seien. Nicht die Beschränkung, nur das Verbot könne da helfen. Die Eisenindustrie soll nicht ausgenommen sein. Duvigneau (nat. l.): Die Enquete habe ergeben, daß die wenigsten Verstöße gegen die Heilighaltung des Sonntags in der Großindustrie vorkommen. Für das Handwerk würde das bedingungslose Verbot der Sonntagsarbeiten außerordentliche Schwierigkeiten bereiten. Er erkenne übrigens die Wichtigkeit der Anträge für die sittliche und religiöse Bildung des Volkes an und werde dafür stimmen. v. Stumm (Reichsp.): Am Widerspruch der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei sei 1878 die Regelung der Sonntagsarbeit gescheitert. Hätten sie damals dafür gestimmt, so wäre der Antrag in das Gesetz aufgenommen worden. Die Industrie habe sich durchaus nicht gestäubt gegen die Sonntagsruhe, sondern nur verlangt, daß die wirtschaftl. Verhältnisse berücksichtigt werden zur Erhaltung des Wohlstandes Deutschlands. Eine Enquete würde ergeben, daß auf die Kinderarbeit verzichtet, den Frauen aber die Möglichkeit gegeben werde, sich selbst zu ernähren. Meister (Soz.): Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken bis zum 14. Jahre sei zu verbieten, die Kinderarbeit greife erschrecklich um sich, namentlich im „gemüthlichen Sachsen“, Nachtarbeit für Frauen und Mädchen müsse unbedingt verboten werden. Es sprachen noch Stöcker, Winterer und Hemming, welche für den Antrag der Reichspartei sind. (Dieser Antrag der Reichsp. bestimmt die Beschränkungen dahin, daß Arbeiterinnen weder an Sonn- und Feiertagen, noch während der Nachtzeit in Fabriken beschäftigt, ferner Arbeiterinnen und Kinder am Samstag nach 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags nicht

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

„Nun, laß Dich ja nicht abhalten, mein Junge. Auch findest Du heute die Wege dahin gebahnter. Der Sturm hat nachgelassen, und deshalb hat unser wohl-
ebler Magistrat Sorge getragen, durch die Sträflinge des Zuchthauses die Schneemassen zu beseitigen. Komm, Constatin, gib dem alten Onkel einen Abschiedskuß und grüße die schöne Braut von mir! Hoffentlich bin ich morgen im Stande, meine Gratulation persönlich zu überbringen!“

Die Temperatur, die mich auf der Straße empfing, war immer noch eine sehr kalte, aber der Sturm hatte sich, wie der Onkel gesagt, gelegt und das Trottoir war passierbar gemacht.

Vor dem Gasthaus zum „gelben Löwen“ ging mit aufgeschlagenem Mantel-
tragen ein junger Militär mit raschen Schritten sich erwärmend, auf und ab. Es war Lieutenant von Marwitz. Als er mich erblickte, eilte er auf mich zu und rief: „Gratuliere!“

„Wozu?“ fragte ich unbefangen.

„Wozu?“ — ah, ah! — famose Verstellung. — Bräutigam der schönen Rosa Albrecht.“

„Ach so! — Danke, Danke! — Aber,“ — fragte ich erstaunt, „wer hat Ihnen schon erzählt, was doch noch Geheimnis ist?“

„Weiß Alles! — Stehe hier — fast 'ne Stunde — erwarte schöne Anna — pardon! — ganze Theatergesellschaft — Absteher gemacht — noch immer nicht zurück — ängstliche Geschichte! — Löwenwirt meint — Unglück passiert — Kommt rasch Albrecht, ruft immer Kollberg! — Denke, Seebad. — Grüße — frage, was in Koll-

berg los? — vertraut mir — daß Tochter verlobt — mit wem? — mit Kollberg, — wer ist das? — Wilhelm's Nefte — bin pass! — Ueberraschung kolossal! — Wird massenhaftes Aufsehen machen!“

„Mein verehrter Herr von Marwitz, wenn ich Sie bitten darf, so sprechen Sie nicht darüber, bis meine Verlobung offiziell stattgefunden.“

„Habe aber schon darüber gesprochen.“

„Wie?“

„Ging vorhin — Apotheker Feuerhahn vorüber — immer schauerhaft neugierig — Geschichte erzählt. — Dann kam Kompagnie-Chef — fragt! — „nichts Neues, Marwitz?“ — Ueberraschte ihn natürlich mit der größten Neuigkeit — dann kam —“

„Ich danke Ihnen!“ unterbrach ich ihn ärgerlich, „ich weiß genug!“

Einen besseren Ausrufer auf offenem Markt hätte ich wahrhaftig für meine immerhin noch diskrete Angelegenheit gar nicht wählen können!

„Entschuldigen Sie mich, Herr Lieutenant, ich bin sehr eilig!“

„Kann mir's denken — he he he! Braut nicht warten lassen — wie? — Wird's ebenso machen — wenn —“

„Ich habe die Ehre!“ unterbrach ich ihn kurz und eilte davon.

Noch hatte ich die andere Seite des Marktplatzes nicht erreicht, als mich das Geläute eines Schlittens veranlaßte, stehen zu bleiben.

Im langsamen Schritt, Pferde und Schlitten mit Eis und Reif überzogen, kam wie ein Leichenzug die Direktion Stopfmann dahergefahren und hielt vor dem „gelben Löwen.“ Es dauerte lange, ehe der Menschentnauel, der sich zum Schutz gegen die Kälte in Heu und Stroh förmlich vergraben hatte, mit dunkel-geröteten Gesichtern, zitternd und fast erstarrt, zum Vorschein kam.

Wo war das immer fidele, immer unverzagte, lebensfrohe Künstlervölkchen? wo das lachende, übermütige Mädchen-Trio, die Direktionsstöchter geblieben? Wo die gottbegnadete Zuversicht des jungen Casimir Stopfmann, der mit schlotternden Knien, die Hände tief in den Hosentaschen vergraben, den Geigenkasten wie eine Mandoline, an einem Riemen über die Schulter gehängt, in wenig künstlerischer

ntlingen.
Schwachsinnigen
Mariaberg zuteil
bringend nötig,
Supper.

eorgii.

Farben,

Bekannte zu

ik.
flit.

., halte ich

en (1839r),
licht ein
Krone.

-Confect!

ck und reizende
Veihnachtsbaum)
0 Stück, versende
rk Nach-
rpäckung berechne
ern sehr empfohlen.
Pillnitzstr. 47 b.

gene
d Stiefel

Schelling,
uhmacher.

ber 1889.

Ver- kaufs- Summe	Gegen den- vor. Durch- schnitts- preis.		
	mehr	wenig	
117 70		37	
429		18	
640			2
1186 70			

chwämmele.

mehr beschäftigt werden sollen.) Damit schließt die erste Beratung, die zweite wird ohne kommissarische Vorbereitung sofort im Plenum stattfinden. Nächste Sitzung: Dienstag: Etat des Auswärtigen Amtes und Nachtragsetat (Expedition Wischmann).

Der Kaiser wird, der „Schles. Ztg.“ zufolge, Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. Mts. als Gast des Fürsten von Pleß bei Pleß jagen. Von dort wird der Kaiser am Freitag abend in Breslau eintreffen, um im Palais zu übernachten. Samstag früh begiebt sich der Kaiser mittelst Sonderzugs nach Ohla, um im Fürstenwalde eine Jagd abzuhalten; nach deren Beendigung erfolgt die Rückfahrt nach Breslau, wo im königl. Palais das Jagdessen gegeben werden soll. Die Rückreise nach Berlin dürfte in der Nacht zum Sonntag stattfinden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, die gegenwärtige Lage in Brasilien, soweit dieselbe aus den telegraphischen Meldungen zu erkennen sei, dürfte den Mächten keinen Anlaß zur Beunruhigung geben. Der provisorischen Regierung fehle anscheinend weder die Macht noch der Wille, die Ordnung aufrecht zu erhalten; es liege daher kein Bedürfnis vor, deutsche Kriegsschiffe nach Rio de Janeiro zu entsenden.

Das neue Repetiergewehr ist am Samstag in der Budget-Kommission gezeigt worden. Die „Hamb. Nachr.“ teilen darüber Folgendes mit: Das Gewehr hat ein Kaliber von 7,8 mm, doppelten Lauf zum Schutze gegen Schätzung nach einer von Ring erfundenen Methode, ein Magazin für fünf Patronen und ist um 1 Kilogramm leichter als das bisherige Gewehr. Es ist so zierlich, daß man meint ein Kindergewehr vor sich zu haben.

An der Börse in Berlin wird ja bekanntlich in allem gemacht, so sollte vor jüngster Zeit die Prinzessin Margarethe nach Börsenquellen mit dem russischen Thronfolger nahezu verlobt sein und jetzt nennt man den ältesten 1870 geborenen Sohn des Kronprinzen von Dänemark als den Verlobten der Prinzessin. Diese Nachricht dürfte an Zuverlässigkeit der ersteren nicht nachstehen.

Werbungen für Afrika finden nach dem „Berl. Tagbl.“ bei den Jägertruppen und auch bei dem Gardeschützen-Bataillon in Uchterfelde statt. An diejenigen Mannschaften des Gardeschützen-Bataillons, welche bereits im dritten Jahre dienen, sind nach dem genannten Blatt Aufforderungen ergangen zur Meldung für freiwillige Dienstleistung in Afrika. Als Bedingung gilt Verpflichtung für einen mindestens einjährigen Dienst in Afrika, und als Gegenleistung dafür werden 1000 M baar, freie Uniform nach den dortigen klimatischen Verhältnissen, Verpflegung, sowie freier Hin- und Rücktransport gewährt. Verschiedene Schützen und Oberjäger haben sich bereits durch Unterschrift für den Dienst in Afrika bereit erklärt.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Seine Majestät der König haben den 25. November Allergnädigst zu verfügen geruht: Stein Oberapotheker vom 2. Aufgebot des Landwehrbezirks Calw, der Abschied bewilligt.

Stuttgart, 25. Nov. Das Königspaar wird sicherem Vernehmen nach seinen hiesigen Aufenthalt bis nach Neujahr ausdehnen. Das Befinden S. Maj. des Königs ist zur Zeit ein recht befriedigendes. Während der König in den letzten Jahren nur sehr selten das Theater besuchte, wohnt er jetzt fast allabendlich den Aufführungen bei. Für die nächste Zeit sind verschiedene größere Hoffestlichkeiten geplant.

Die Lotteriezziehung zu Gunsten des Baues eines kathol. Krankenhauses ist auf den 15. Januar 1890 mit Genehmigung des Ministeriums verschoben worden. Bekanntlich sollte die Ziehung am Donnerstag den 28. stattfinden.

Waihingen a. F., 22. Nov. In unserer Nähe wurde dieser Tage ein Schreiabler (aquila naevia) flügelahm geschossen und lebend gefangen.

Haltung in das Wirtshaus schwankte und kläglich heulend nach heißem Kaffee jammerte?! — Während die Damen in diesen Ruf ebenso mit einstimmt, riefen die Herren in Begleitung der Souffleuse, mit heißeren, rauhen Kehlen nach „Grog!“

Der alte, sehr bleiche Direktor Stopfmann, noch bleicher durch das ewige weiße Halstuch, entwand sich nur mühsam dem Schlitten, und übergab den bekannnten Bleckkasten beim Aussteigen dem klappernden Volontair zum Tragen, ein Beweis, daß die so mühevollte Künstlerfahrt für die Kasse wenig ergiebig ausgefallen sein mochte, denn diese befand sich stets in den Händen des Direktors oder von Gliedern seiner Familie.

Die Letzte, welche sich krank und erschöpft im Schlitten erhob, war Anna, die stets lachende Anna war eine weinende geworden. Durch ihren Anblick wurde das mitleidvolle Herz des Lieutenants, der sich seit einer Stunde trotz der strengen Kälte, in heißer Liebessehnsucht nach ihr verzehrte, so tief gerührt, daß er sie in seine Arme nahm und in den „gelben Löwen“ trug, ein Heroismus, der im Hinblick auf Fr. . . . und seine bösen Zungen, seine skandalfüchtige Bevölkerung, hoch anerkannt werden muß! —

Während ich, in meinen warmen Pelz gehüllt, von Ferne diesen Künstlerjammern mit ansah, zogen mir so eigentümliche Betrachtungen durch den Sinn. Das Sprüchwort sagt freilich: „Luft und Liebe zum Dinge macht Müß und Arbeit geringe;“ aber welche Liebe, welche unüberwindliche Lust für ihre Kunst mußte bei dem Völkchen vorhanden sein, um diese Anstrengungen, diesen Mangel, diese Entbehrungen, diese Arbeit ohne entsprechenden Lohn, und, wenn wir ehrlich sein wollen, — diese Varia-Stellung, welche diesem Stande noch heute, wie früher in der Provinz anhaftete, geduldig und immer hoffnungsvoll zu ertragen?! —

Wie wenigen konnte es möglicherweise gelingen, sich aus dieser Misere zu retten und durch ihr wirkliches Talent glücklich die Mauer zu übersteigen, welche erste und gute Theater vornehm und abgeschlossen um sich gezogen? Wahrlich, es gehörte doch ein wirklicher Mut dazu, mit allen Verhältnissen zu brechen und immer ungewisser, im besten Falle doch angefochtenen Stellung und — einer problematischen Zukunft entgegenzusehen! —

Da der Vogel gleich vorgeworfenes Fleisch aufgenommen hat, so ist Aussicht auf Erhaltung und Zähmung vorhanden. Zwei Exemplare des Schreiablers, die im Jahre 1825 und 1885 in Württemberg erlegt wurden, befinden sich im Naturalienkabinet.

In Sammertingen, schreibt der „Albbote“ erkrankten dieser Tage plötzlich in verschiedenen Familien 2—3 Personen. Anfänglich glaubte man, daß das Nervenfieber aus dem benachbarten Ort nun hieher gezogen sei. Jetzt dürfte die eigentliche Ursache jedoch gefunden sein, indem es sich herausstellte, daß alle Erkrankte Schwartenmaggen von einem und demselben Metzger genossen hatten. Die meisten befinden sich auf dem Wege der Besserung, aber ein Opfer forderte der Genuß dieser Würstchen doch; ein Tagelöhner, Vater von einer großen Zahl Kinder, ist Sonntag früh seinen Schmerzen erlegen. Der Staatsanwalt von Hechingen und mehrere Ärzte waren gestern hier und haben in der Angelegenheit Untersuchung eingeleitet. Der Magen des Verstorbenen wurde in einem Gefäß verwahrt nach Tübingen geschickt.

Heidenheim, 22. Nov. Der „Grenzbote“ berichtet: „Fr. Köpf, früher Kaufmann hier, welcher vor 8 Jahren sich nach Algier anwerben ließ, dort drei Jahre und in China 2 Jahre in der Fremdenlegation diente, hat die Gnade und Milde, Sr. Majestät des Königs erfahren dürfen. Köpf wurde dazumal wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 500 M Strafe verurteilt und sein Pfleger mußte diese Summe für ihn bezahlen. Als er vor drei Jahren von Tonking zurückkam, stellte er sich in Landau bei dem dortigen bayerischen Infanterieregiment, wo er vor einigen Wochen mit einem vorzüglichen Führungsattest beurteilt wurde. Auf ein Gesuch um Zurückstattung der genannten Strafsomme an Köpf ist von Seiten Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, welcher dieses Gnadengesuch warm befürwortete, in einem Schreiben des persönlichen Adjutanten die Mitteilung eingegangen, daß Sr. Majestät der König allergnädigst geruht habe, von der bereits bezahlten Strafsomme einen Nachlaß von 300 M eintreten zu lassen.“

Wien, 22. Nov. Der 31jährige Mehnergehilfe Johann Stoidl, beim Dominikaner Prediger-Orden bedienstet, verschluckte vor 4 Tagen im Schlafe ein aus vier Zähnen bestehendes falsches Gebiß. Die Spitzen der harten Emailmasse setzten sich in der Magenwand fest, hatten innere Blutung zur Folge und der Patient, der keine großen Beschwerden hatte, trat in ambulatorische Behandlung des Prof. Wilroth. Gestern ist Stoidl, ehe noch der berühmte Arzt etwas zu seiner Rettung unternehmen konnte, gestorben.

Litterarisches.

Wir möchten die Leser unseres Blattes auf eine soeben erschienene kleine Schrift aufmerksam machen. Dieselbe behandelt nach amtlichen Quellen die Hagelstatistik Württembergs in den letzten 60 Jahren. Ihr Zweck besteht darin, angesichts der, sicherem Vernehmen nach in nächster Aussicht stehenden, Vorlage eines Hagelversicherungs-Gesetzes an die Landstände eine kurze aber gründliche Belehrung über die Hagelverhältnisse Württembergs zu geben. — Der Verfasser, Dr. Carl Hed, Fortamtsassistent in Kirchheim, bis vor kurzem in Willberg, hat sich vor 2 Jahren durch ein Buch über das „Genossenschaftswesen in der Forstwirtschaft“ einen Namen in der Wissenschaft erworben und beleuchtet nun mit Geschick den obigen Gegenstand. Die nach einem sinnreichen Verfahren von ihm nachgewiesenen Hagelzüge Württembergs zeigen die überraschende Regelmäßigkeit der, genau beschriebenen, 4 Haupt- und 8 Nebenbahnen, welche die große Mehrzahl der Hagelschläge in unserem Lande einzuhalten pflegen. Mehrere Tabellen teilen die eigens berechneten wichtigsten Zahlen über die Hagelverhältnisse der vier Kreise Württembergs mit, aus welchem wir entnehmen, daß im Allgemeinen der Jagstkreis am wenigsten von Hagelschaden zu leiden hat. Zum Schluß wendet sich der Verfasser nach einer bescheidenen Aufzählung der Ergebnisse seiner Untersuchung noch kurz gegen die Einführung des sog. Sturmmaximum in das, wie er hofft, künftig vom Staat geleitete Hagelversicherungswesen Württembergs. — Wir dürfen diese Schrift als eine wertvolle Bereicherung der vaterländischen Literatur bezeichnen. Der billige Preis von 50 S (für 2 Druckbogen) ist auf größeren Absatz berechnet der sicher zu erwarten ist. Das Werkchen kann von der S. Vindemann'schen Buchhandlung in Stuttgart bezogen werden.

Während ich unter diesen Gedanken der Wohnung meiner Rosa zuschritt, kam mir ein kleiner Junge mit weißer Jacke und Mütze eiligst nachgerannt, reichte mir einen Brief und lief ebenso, die kalten Händchen unter der weißen Schürze bergend, wieder davon. — Verwundert las ich die Adresse: An den Baurat, Constantin Kollberg. Nun, man ließ mich hier schnell avancieren!

Der Inhalt lautete:

„Hochgeehrter Herr!

Durch den Herrn Lieutenant von Marwitz, meinen Kunden, erfuhr ich heute morgen, daß Ev. Wohlgeboren Verlobung und Hochzeit mit Fräulein Albrecht in nächste Aussicht ständen und erlaube mir deshalb, mich Ev. Wohlgeboren für diese Festlichkeit ganz ergebenst zu empfehlen. Ich bin hier im Orte der erste und älteste Konditor und Pfefferkuchler, nicht Herr Cabizly, der sich erst vier Jahre später hier etablierte und mein Konkurrent wurde. Meine Waren sind weit und breit bekannt, was man den feinen nicht nachsagen kann! — Indem ich um Ihre werthe Kundenschaft nochmals und ergebenst bitte, zeichnet mit Hochachtung

Oskar Fricke.

Konditor und Pfefferkuchler.“

Ich drehte den Brief in meinen Händen und wußte im Augenblick wirklich nicht, ob ich lachen oder mich ärgern sollte? dieser Herr Lieutenant in seinem Bedürfnis, Neuigkeiten zu kolportieren, war in Wahrheit fürchterlich! — Im Uebrigen zeigte mir der Brief, daß es doch schwer sein muß, in einer kleinen Stadt unter kleinen Verhältnissen sein ganzes Leben zuzubringen. Um zwischen diesen Familien „Capuletti und Montechi“, diesen süßen Pfefferkuchlern Blutoergießen zu verhindern, schien mir am geeignetsten, die Hochzeitskuchen und Torten auf einem neutralen Terrain backen zu lassen.

Der Brief hatte mich in die heiterste Stimmung versetzt und so betrat ich das Albrecht'sche Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Samstag d. 30. Nov. (Andreasfeiertag) hält der landw. Bezirksverein im Jul. Dreiß'schen Saale hier seine Generalversammlung, zu der die Vereinsmitglieder, sowie sonstige Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht:

- 1) Der Rechenschafts- und Kassenbericht,
- 2) Die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses für die 3 Jahre 1890/92,
- 3) Die Feldbereinigung, Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektor Dr. Wiedersheim von Reutlingen.

Um 11 Uhr versammelt sich der Ausschuss, um 12 Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen, zu dem Anmeldungen spätestens Freitag Vormittag

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Nachdem nunmehr gemäß §§ 164 ff. des R.-Ges. vom 1. Mai 1889, betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Liste der Genossen des landwirthschaftlichen Consumvereins Calw, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, neu angelegt, bezw. berichtigt ist, werden anordnen die in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober d. J. nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie die in denselben nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der betreffenden Genossenschaft gewesen sind, aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum 1. Januar 1890 schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf genannter Frist ist für die Mitgliedschaft am 1. Oktober d. J. und für das Ausscheiden infolge vorher geschehener Aufkündigung oder Ausschließung der Inhalt der Liste maßgebend.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den im Absatz 1 bezeichneten Personen vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit desselben den Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monat nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben.

Calw, den 26. November 1889.

R. Amtsgericht.
A. R. Fischer.

Straßenbau-Inspektion Calw.
Oberamt Calw.

Lieferung von Unterhaltungsmaterial auf Staatsstraßen.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf nachstehend bezeichnete Staatsstraßenstrecken wird

Freitag, den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Calw im öffentlichen Aufstreich veraccorrdiert.

- 1) Straße Nr. 103, Calw-Nagold, von km 7,1 bis 9,7, Markung Waldeck und Holzbronn;
- 2) Straße Nr. 127, Bahnhof Bad Teinach, von m 0 bis 3,3, Markung Sonnenhardt und Teinach.

Der Inspektion unbekannt Accordsliebhaber haben sich mit gemeindevärdlich beglaubigten Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen.

Calw, den 26. November 1889.

Stuppel.

Revier Hirsau.

Langholz-Verkauf

am Mittwoch, den 4. Dezbr., vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach, aus Weidenhardt, Abt. Föhrronnen, und vom Scheidholz der Gut Naislach:

Rm.: 25 weißtannene Roller mit 10 cm Minimalablaßstärke (Papierholz), 12 tannene Scheiter, 207 dto. Prügel und Anbruch.

Letzter Liegenchafts-Verkauf.

Am nächsten **Samstag, den 30. d. M., mittags 1 Uhr,** findet auf dem Rathaus in Alzenberg



der Verkauf eines Wohn- und Delonomiegebäudes mit 31 Morgen Feldern und Baumgütern statt. Der Kauf kann im ganzen oder teilweise erfolgen, auch totes und lebendes Inventar mit erworben werden.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Oberriedt, den 26. Nov. 1889.
Aus Auftrag:
Schultzeiß Baier.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Im Anfertigen von modernen, sowie einfachen Kleidern, empfiehlt sich bestens

P. Wedel, Wwe., Postgasse 133 (b. Hrn. Bäcker Weiser).

bei dem Vereinssecretär Horlacher gemacht werden wollen, und um 2 Uhr beginnen die Verhandlungen.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst um gehörige Bekanntmachung dieses gebeten.

Calw, 22. Nov. 1889.

Der Vereinsvorstand:
Supper.
E. Horlacher, Secr.

Landw. Consumverein Calw.

Auf Lager ist: Thomasmehl, Kainit, Knochenmehl, getrocknete Viertreber, Koch- und Viehsalz.

Bestellungen auf Palmernutzen, welche von einigen Vereinen gewünscht werden, sind alsbald zu machen.

Der Vorstand: Hugo Rau.

Calw.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß in verfloßener Nacht unsere l. Mutter und Schwiegermutter, **Margarethe Aichele,** sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Ernst Griekler.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Gaben

für den Weihnachtsbaum des ev. Sonntagsblattes befördert **Lotte Bruner.**

550 Mark

suche ich gegen entsprechende Pfandsicherheit aufzunehmen. Informativ schein liegt bei mir auf.

Berm.-Akt. Staudenmeyer.

Schöne, frischgewässerte Stockfische

empfehlen **R. Hauber.**

Aufkohlen, Ia. gewaschen, Anthracit-Aufkohlen,

rußfreieste Kohlenorte,

Gas-Coaks, zerkl. u. gesiebt, Brannkohlen-Briquettes

empfehle zu billigsten Preisen.

Louis Schill, Marktplatz.

- Laubsägekasten,
- Werkzeugkasten,
- Laubsägebogen
- Laubsägen,
- Drillbohrer,
- Raumseilen,
- Zeichnungen,
- Pauspapier,
- Ausfägholz

empfehlen **Eugen Dreiss.**

Wibberg.

Nächsten Samstag, den 30. d. M., Andreasfeiertag, mittags 1 Uhr,

verkauft ca. 50 Ztr. gut eingebrachtes **Klee- und Wiesenheu**

Christian Renter, Fuhrmann.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag, den 30. November,** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Lamm“ hier höflichst ein.

Christian Fuhs jun., Kübler,
Marie Schlenz.

Neubulach.

Einladung.

Alle im Jahr 1839 Geborenen werden auf **Samstag, den 30. Nov.,** nachmittags, zu **Duß z. Rühle** freundlichst eingeladen.

Althengstett.

Zur Gemeinderatswahl

haben wir im Vorschlag:

Leonhard Weik,
Alt Jakob Schradi,
Alt Jakob Weik, L. F.
Mehrere Bürger.

Dachtel.

Wahlvorschlag.

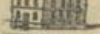
Da die Lebenslänglichkeit ein Ende haben dürfte, werden zu der bevorstehenden Gemeinderatswahl als beachtenswerte und ehrenwerte Männer empfohlen:

Jakob Weik, sen.
Ludwig Breitting, Bauer.
Gottlob Weik, jr.
Joh. Georg Eisenhart, Weber.
Mehrere Wähler.

Seitzenthal,

Gemeinde Altbulach.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein



Haus

samt Liegenchaft

in Seitzenthal am nächsten **Samstag, den 30. d. M.,** mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Altbulach öffentlich zu versteigern.

W. Wentz, Briefträger in Wibberg.

Althengstett.

12-1300 Mark

werden sofort gegen gesetzliche Pfandsicherheit ausgeliehen bei **Tobias Angerhofer.**

so ist Aussicht
s Schreiblebers,
befinden sich

Franken dieser
änglich glaubte
hieber gezogen
ein, indem es
inem und dem
auf dem Wege
surstorte doch;
Sonntag früh
n und mehrere
terfuchung ein-
efäß verwahrt

t: „Fr. Köpf,
gier anwerben
enlegung diente,
dürfen. Köpf
A. Strafe ver-
i. Als er vor
ei dem dortigen
it einem vor-
um Zurücker-
Sr. Rgl. Hoh.
sürwortete, in
gegangen, daß
er bereits bezahlten

ohann Stoidl,
r 4 Tagen im
Die Spitzen der
innere Blutung
hatte, trat in
toidle, ehe noch
ante, gestorben.

erschienene kleine
Quellen die
Jahren. Ihr
nächster Aussicht
entwurfs an
er die Hagel-
Dr. Carl Heck,
ich vor 2 Jahren
st“ einen Namen
igen Gegenstand.
gelügte Württem-
t, 4 Haupt- und
dem Lande einzu-
igsten Zahlen über
n wir entnehmen,
n zu leiden hat.
hlung der Ergeb-
Flurmagazinum in
en Württembergs.
er vaterländischen
ist auf größeren
t der S. Linde-

osa zuschritt, kam
annt, reichte mir
Schürze bergend,
ntantian Kollberg.

, erfuhr ich heute
ulein Albrecht in
geboren für diese
erste und älteste
Jahre später hier
and breit bekannt,
ihre werthe Kund-

cke.
ferklicher.“

ugenblick wirklich
nt in seinem Be-
— Im Uebrigen
Stadt unter klein-
diesen Familien
en zu verhindern,
einem neutralen

so betrat ich das



Der Kirchengesangverein

wird am **I. Adventssonntag**, den 1. Dezember 1889, abends 5 Uhr in der geheizten Kirche unter gest. Mitwirkung von Frln. Federhaff, Frau Diaconus Eytel, Frn. L. Schüz und Frn. Major von Klett sowie unter Uebernahme der Orchesterpartie durch Frn. Speidel und Mitglieder der Kapelle des 7. Infanterieregiments in Stuttgart

das Oratorium **Lias** von Felix Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung bringen.

Der Eintritt ist für Jedermann frei, für Kinder jedoch nur in Begleitung Erwachsener. Zur Deckung der Kosten sind Opferbecken ausgestellt und werden Gaben mit Dank angenommen. Die beiden Thüren auf der Orgelseite sind für die Mitwirkenden reserviert.

Ich habe mich entschlossen, sämtliche Ellenwaren aufzugeben und halte daher einen

fortgesetzten Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen, namentlich empfehle ich eine Partie



zu Unterröcken zc. geeignet.

Emil Georgii.

Alte und neue Weine

empfehlte zur geneigten Abnahme

Hugo Rau.

Am Samstag, den 30. November (Andreasfeiertag), halte ich



Mebelsuppe

und lade hiezu höflichst ein.

Fr. Schwämmle,
vis-à-vis dem Rappen.

Spinnerei für Flach-, Hanf- und Werggarne, Treibschlinggarne, Nähzwirne.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinnung der Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Herr J. C. Mayer, Kaufmann.
Neubulach: Herr Georg Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden- und Hausleinen, Gebild, Zwilch, carriet Bettzeug.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw, Oscar Schüz in Weil d. Stadt.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Gedingen.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager in Zug-, Hänge-, Steh-, Wand- u. Küchenlampen neu sortiert habe.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Milchgläser, Bassins, Cylinder, Dochte, Cylinderwischer, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Chr. Eßig, Flaschner.

Reparaturen werden schnell und pünktlichst besorgt.

D. D.

Schlittschuhe empfiehlt Schlitten

Eugen Dreiss

Eissporen ? umklappen Schlittengelände

in reichster Auswahl.

Wachenheimer

Champagner

die ganze Flasche M. 1. 80, empfiehlt Albert Haager.

Christbaumlichter,

Lichterhalter u. Verzierungen empfiehlt in großer Auswahl Emil Sänger am Markt.

Eine frische Sendung moderne

Schleier

empfehlte

Emilie Zahn.

Cafelwagen,
Beigerwagen,
Briefwagen,
Haushaltungswagen,
Reichspatent,
Eisen- und Messing-
Gewichte,
verzinnete und emaillierte
Teigschüssel,
Mandelreiber,
Schneeschlager,
Reibeisen,
Ganskadeln
zc.

CALW.

EUGEN DREISS am Markt.

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim, Schulberg 10

(gegenüber dem Bahnhof), ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags. Zähne plombiren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für Husten, Heiserkeit u. Katarrh. Amtlich beglaubigte Zeugnisse. Nur acht zu haben pr. Paq 25 S bei Frn. Apotheker Stein in Calw.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille.

Weltausstellung: Paris 1889.

Merklingen.

Branntwein,

reinen selbstgebrannten, in abgelagerter Ware, aus Mais à 60 S pr. Str., " Aernen " 70 " " " Zwetschgen " à 1 M. 50 S "

empfehlte

L. Walter.

Beste Bezugsquelle.

Das große

Bettfedern-Haus

von B. Benjamin in Altona a. d. Elbe versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue gereinigte Bettfedern für nur 60 S pr. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 M. " prima Halbdaunen 1,60 u. 2 " " prima Ganzdaunen nur 2,50 " "

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Verpackung wird billigt berechnet.

Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und tausche ich Nicht-gefallendes um.

Mengen (Württemb.).

Großer Abschlag.

Fst. Limburgerkäse

versendet von heute ab gegen Nachnahme in Kisten von 40 Pfd. an, das Pfund zu 36 und 38 S.

Schweizerkäse, pr. Pfund zu 55 und 60 S
Conrad Selbherr.

Ein jüngeres, ordentliches

Mädchen

kann sogleich eintreten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.